

100/Tag



Stefan Humml dreht aktuell in Tirol seine Kochvideos. Gefilmt wird der Patscher von seiner Freundin Makio.

Foto: Baum

Tiroler Gröstl mit Stäbchen

Der Patscher Stefan Humml bringt mit seinen Kochvideos den Chinesen heimische Speisen wie Gröstl näher: Seine Tutorials werden millionenfach geklickt.

Von Manuel Lutz

Ziel – Stefan Humml reiht Rindfleisch, Speck, Butter, Kartoffeln, Zwiebeln und Knoblauch vor sich auf. „Niu Rou Pei Gen, Huang You, Tu Dou, Yang Cong, Da Suan“, sagt der 29-jährige Patscher, während seine Verlobte Makio die Kamera auf ihn richtet. Humml hat auf Chinesisch die Zutaten aufgezählt, die er für ein Tiroler Gröstl braucht.

In einer Showküche in Zirl beginnt der Dreh für ein neues Kochlernvideo für seine Fans in China. In den sozialen Netzwerken kocht sich der Tiroler „Jamie Oliver“ mit heimischen Rezepten in die Herzen der Asiaten. Dabei entdeckte Humml

erst über Umwege sein kulinarisches Talent. Nach dem HTL-Abschluss folgte ein Auslandsaufenthalt in den Niederlanden. Dort reduzierte er sein „Kampfgewicht“ von 120 auf 80 Kilo. „Das Abnehmen weckte mein Interesse am Kochen. Ich habe

mich intensiv damit beschäftigt, wie man gesund kochen kann“, erklärt er. Bald war klar, dass Humml sein Hobby zum Beruf machen möchte. „Im Hotel Okura Amsterdam, das mit vier Michelin-Sternen aus-

gezeichnet ist, hat ein österreichischer Küchenchef gearbeitet. Als er von meinem Kaiserschmarrn hörte, wollte er mich kennen lernen.“ Schlussendlich startete er 2012 seine Ausbildung in dem Hotel. In den folgenden dreieinhalb Jahren arbeitete er sich bis zum Chef de Partie hoch. Der Koch überzeugte nicht nur seinen Lehrmeister, sondern auch eine Arbeitskollegin. „Meine zukünftige Ehefrau Makio habe ich dort kennen gelernt. Sie arbeitete im Hotelmanagement.“ Das Sprichwort „Liebe geht durch den Magen“ stimmt in diesem Fall wohl auch: Wenn die Chinesin von den Pilzrahmunden ihres Freundes erzählt, kommt sie ins Schwärmen.

Als Makio vor vier Jahren sein Johangebort aus ihrer Heimat bekam, beschlossen die beiden, ins Reich der Mitte zu übersiedeln. In Changsha (Provinz Hunan) machte sich Humml dann als „Food and Beverage“-Berater selbstständig. „Ich habe auch Kochkurse angeboten. Das Interesse der Menschen war enorm. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Leute wenig Verständnis für westliches Essen haben.“ Dies wollte er ändern. So kam die Idee, Kochvideos von heimischen Speisen zu veröffentlichen. Und zwar auf Chinesisch. „Köche sind Stars in China, da die Menschen sehr gerne essen. Der Gedanke, dass ein blonder Koch auf Chinesisch Tipps gibt, war ein Erfolgsrezept. Die Sprache habe ich durch meine Freundin erlernt“, erklärt Humml. Den Tiroler Dialekt kann

„Der Gedanke, dass ein blonder Koch auf Chinesisch Tipps gibt, war ein Erfolgsrezept.“

Stefan Humml (Internet-Koch)

mat bekam, beschlossen die beiden, ins Reich der Mitte zu übersiedeln. In Changsha (Provinz Hunan) machte sich Humml dann als „Food and Beverage“-Berater selbstständig. „Ich habe auch Kochkurse angeboten. Das Interesse der Menschen war enorm. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Leute wenig Verständnis für westliches Essen haben.“ Dies wollte er ändern. So kam die Idee, Kochvideos von heimischen Speisen zu veröffentlichen. Und zwar auf Chinesisch. „Köche sind Stars in China, da die Menschen sehr gerne essen. Der Gedanke, dass ein blonder Koch auf Chinesisch Tipps gibt, war ein Erfolgsrezept. Die Sprache habe ich durch meine Freundin erlernt“, erklärt Humml. Den Tiroler Dialekt kann

er nicht verstecken. Bei Wörtern wie „Pei Gen“, was Speck heißt, baut Humml unbewusst das Tiroler „K“ ein, und es hört sich wie „Bacon“ an. Problem ist das keines: „Die Chinesen finden das sogar witzig.“ Das zeigt sich bei der Beliebtheit seiner Rezept- sowie Erklärungs-videos. Das erste Video, die Zubereitung von Kartoffelputre, wurde 3,6 Millionen Mal aufgerufen. Noch mehr Begeisterung fand seine Pilzsuppe mit 6,5 Millionen Klicks. Dabei ist es durchaus möglich, dass die Chinesen seine Gerichte mit Stäbchen kosten. „Wir bekommen Tausende Nachrichten am Tag.“ Nebenbei rührt er mit Videos über heimische Produkte auch die Werbetrümmer für Tirol.

Wenn man auf Plattformen wie Weibo, sozusagen das Facebook Chinas, nach Ostertuch sucht, werden Filme von Xiao Hu – Hummls Spitzname, der übersetzt Hu Junior bedeutet – angezeigt. Nach Sebastian Kurz findet man mich. Erst dann kommt Red Bull oder Hallstat.“

Pro Woche stellt das Paar zwei Beiträge auf sechs verschiedenen Plattformen online. „Bis einer fertig ist, braucht man mindestens 18 Stunden. Nun spielen wir Werbung auch ein. Die Leute sind sehr wohlwollend und freuen sich, dass wir damit Geld verdienen.“ Makio bleibt dabei im Hintergrund. „Gegen die Frau eines deutschen Bloggers in China gibt es Cyberangriffe. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, dass nur ich vor der Kamera stehe.“

Wohl die richtige Entscheidung. Denn auf Shanghais Straßen muss Humml regelmäßige Fotos machen. „Die Leute kommen her und wollen Selfies mit mir.“ An die Popularität hat er sich noch nicht ganz gewöhnt. Aktuell müssen sich die Fans mit Videos begnügen. Seit Dezember ist das Paar in Europa – den Rückflug haben sie wegen des aktuell in China grassierenden Coronavirus stormiert. „Zum Glück können wir von hier arbeiten.“ Vielleicht bleiben sie sogar bis zur Hochzeit im Juni.